

Stadt Bergisch Gladbach
Die Bürgermeisterin

Federführender Fachbereich Umwelt und Technik – Verkehrsflächen	Drucksachen-Nr. 120/2002				
<table border="1"> <tr> <td><input checked="" type="checkbox"/></td> <td>Öffentlich</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/></td> <td>Nicht öffentlich</td> </tr> </table>		<input checked="" type="checkbox"/>	Öffentlich	<input type="checkbox"/>	Nicht öffentlich
<input checked="" type="checkbox"/>	Öffentlich				
<input type="checkbox"/>	Nicht öffentlich				
<p>Mitteilungsvorlage Ergänzte Fassung!</p>					
für ▼	Sitzungsdatum				
Ausschuss für Umwelt, Infrastruktur und Verkehr	14.3.2002				
Ausschuss für Umwelt, Infrastruktur und Verkehr	10.4.2002				

Tagesordnungspunkt

Sachstandsbericht zur Aufstockung des Parkdecks Schnabelsmühle

Inhalt der Mitteilung

Mit Schreiben vom 30.01.2002 bat die CDU-Fraktion um einen Sachstandsbericht zur Aufstockung des Parkdecks Schnabelsmühle. Das Schreiben ist der Einladung beigelegt.

Der Ausschuss für Umwelt, Infrastruktur und Verkehr befasste sich zuletzt in einer Sitzung am 27.07.2001 mit dieser Thematik und beschloss (mehrheitlich gegen zwei Stimmen der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) die kurzfristige Aufstockung des Parkdecks und beauftragte die Verwaltung, Planunterlagen und Finanzierungsmodell zu erstellen, damit das Bauvorhaben im Jahr 2002 begonnen werden kann.

Aufgrund dieses Beschlusses wurden zunächst im Entwurf des Wirtschaftsplans 2002 für den Betrieb „ Verkehrsflächen“ 2.433.238 € (= 4.759.000 DM), davon 306.775 € als VE, für das Parkdeck Schnabelsmühle vorgesehen.

Ergänzend wurde mit der Ingenieurgesellschaft Stabel und Hohn aus Bergisch Gladbach Kontakt aufgenommen, die seinerzeit die statischen Berechnungen zur Errichtung des Parkdecks Schnabelsmühle durchgeführt hat und bereits Punktfundamente eingeplant hat, die bei einer späteren Aufstockung für die notwendigen Stützpfeiler genutzt werden können. Das Büro hat im übrigen auch 1997 Vorplanung für verschiedene Aufstockungsvarianten erstellt, die dem Bau-, Verkehrs- und Werksausschuss am 26.08.1997 und dem Ausschuss für Umwelt, Infrastruktur und Verkehr erneut

am 27.06.2001 unterbreitet wurden. Der AUIV sprach sich in seiner Sitzung im Jahr 2001 für die Realisierung der Maximallösung mit vier zusätzlichen Halbebenen, das sind 193 zusätzliche Stellplätze, aus.

In der Vorlage vom 27.06.2001 wurde von Baukosten in Höhe von ca. 4,55 Mio. DM (!) ausgegangen, was einem Preis von 23.575 DM je Stellplatz entspricht. Nach aktueller Aussage des Ingenieurbüros ist eine kostengünstigere Realisierung der Maßnahme möglich, wobei hier natürlich die detaillierte Planung und die erzielten Ausschreibungsergebnisse abgewartet werden müssten.

Aufgrund der außerordentlich prekären Haushaltssituation würde die Verwaltung jedoch eine private Realisierung der Maßnahme bevorzugen. Hierzu finden z.Z. Gespräche mit potentiellen Investoren statt, um die Marktchancen einer Privatisierung des Parkdecks Schnabelsmühle abzuklären. Die Stadt würde bei einer solchen Lösung Erlöse aus einem Verkauf der Anlage erwirtschaften, müsste keine Investitionen tätigen, allerdings auch auf die heutigen und zukünftigen Einnahmen aus der Parkraumbewirtschaftung dieser Flächen verzichten.

Mit Ergebnissen dieser Gespräche kann in Kürze gerechnet werden.

Der zeitliche Ablauf weiterer Maßnahmen stellt sich wie folgt dar:

Bei Durchführung als städtische Baumaßnahme könnte der Planungsentwurf noch vor der Sommerpause dem Fachausschuss zur Entscheidung vorgelegt werden. Die Genehmigungsplanung und die Ausschreibung der Maßnahme könnten im Herbst des Jahres erfolgen, so dass wetterbedingt ein Baubeginn etwa im Februar 2003 erfolgen könnte. Die Bauzeit beträgt ca. vier Monate. Bei einer privaten Durchführung des Projektes sollte die erforderliche Ausschreibung der Maßnahme vor der Sommerpause erfolgen, so dass ein privater Träger ebenfalls im Herbst die entsprechenden Planungen erstellen könnte. Damit könnte das Gesamtprojekt in privater Trägerschaft in einem vergleichbaren zeitlichen Rahmen abgewickelt werden.

Textergänzung:

Im Zusammenhang mit der eigentlichen Aufstockung des Parkdecks wurde auch eine Verbesserung der fußläufigen Anbindung des Parkdecks an die Innenstadt geprüft. Eine grundlegende Verbesserung der Ampelschaltung für den Fußgängerverkehr scheidet aufgrund des hochbelasteten Knotenpunktes aus. Der Bau einer Brücke wäre möglich, jedoch müssen bei einer barrierefreien Ausführung aufwändige Rampen- oder Aufzugsbauwerke errichtet werden (auf Wunsch kann Fachbereich 6 die seinerzeit untersuchten Lösungen vorstellen). Fördermittel sind hierfür nicht zu erwarten. Als weitere Lösung verbleibt eine nachhaltige Verbesserung der Tunnelverbindung. Zunächst müsste der PKW-Verkehr im Tunnel unterbunden werden, was spätestens mit Einführung des Parkleitsystems, aber aufgrund der geringen Nutzungsfrequenz schon heute vertretbar ist. Wichtig ist darüber hinaus eine bessere Übersichtlichkeit, die durch neue gerade (einläufige) Treppen im Bereich der Rampe am Gasthaus Paas und als Ersatz für die vorhandene Treppe am Parkdeck erreicht werden kann. Hier wäre auch eine Aufzugsanlage möglich, während auf der anderen Seite die erwähnte Rampe am Gasthaus Paas einen barrierefreien Zugang ermöglicht.